

**Antwort von Boris Mijatović – Grünen-Bundestagsabgeordneter (Vorsitzender des Unterausschusses Internationale Ordnung, Vereinte Nationen und internationale Organisationen | Mitglied im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe; des Auswärtigen Ausschusses; des Unterausschusses für Internationale Ordnung, Vereinte Nationen und internationale Organisationen)**

Vielen Dank für Ihre eindringliche Zuschrift zur katastrophalen Lage im Sudan und insbesondere zu den schweren Kriegsverbrechen in Darfur.

Herr Boris Mijatović teilt Ihre Einschätzung, dass die Bundesregierung angesichts des Ausmaßes der Gewalt, des Hungers und der systematischen Angriffe auf die Zivilbevölkerung bislang nicht mit der notwendigen Konsequenz handelt. Die Berichte aus Al-Faschir und aus den Flüchtlingslagern im Tschad machen auf erschütternde Weise deutlich, dass der Krieg im Sudan längst eine humanitäre Katastrophe historischen Ausmaßes ist und dringend entschlossenes politisches Handeln erfordert.

Als Obmann der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe hat Herr Mijatović bereits mehrfach öffentlich sowie nicht-öffentlich kritisiert, dass der politische Druck auf die Kriegsparteien und ihre externen Unterstützer bislang unzureichend ist. Insbesondere die Rolle der Vereinigten Arabischen Emirate als zentraler Unterstützer der RSF-Miliz wird von ihm öffentlich benannt. Aus seiner Sicht ist es nicht akzeptabel, dass Staaten, die diesen Krieg maßgeblich befeuern, weiterhin primär als „strategische Partner“ behandelt werden (<https://www.fr.de/politik/konflikt-gruene-fordern-engagement-deutschlands-im-sudan-94038796.html>).

Herr Mijatović fordert daher ein deutlich konsequenteres Vorgehen der Bundesregierung und der EU. Dazu gehören ein wirksames und lückenloses Waffenembargo gegenüber allen am Sudan-Krieg beteiligten Akteuren, verbindliche Transparenzpflichten für Rüstungsexporte und Reexporte, insbesondere in und aus den VAE, sowie die Offenlegung von Flugaufzeichnungen, Frachtlisten und Endverbleibserklärungen. Nur so lassen sich bestehende Schlupflöcher schließen, über die der Krieg weiter mit Waffen und Ressourcen versorgt wird (<https://taz.de/Krieg-im-Sudan/!6127618/>).

Darüber hinaus hält Herr Mijatović die Kürzungen im Bereich der humanitären Hilfe für politisch falsch und moralisch nicht vertretbar. Dass die Mittel für humanitäre Hilfe insgesamt und auch für den Sudan im Bundeshaushalt deutlich reduziert wurden, bezeichnet er als skandalös; gerade angesichts von Millionen Vertriebenen, massiver Unterernährung und gezielten Angriffen auf humanitäre Versorgung. Deutschland muss seiner internationalen Verantwortung gerecht werden und die Unterstützung für die betroffene Zivilbevölkerung sowie für die Aufnahmeländer der Geflüchteten deutlich ausbauen. Dies hat er auch in der aktuellen Stunde zur Lage im Sudan, die auf Druck der Grünen Bundestagsfraktion im deutschen Bundestag stattgefunden hat, betont (<https://www.boris-mijatovic.de/2025/11/10/rede-im-deutschen-bundestag-vom-07-november-2025-aktuelle-lage-im-sudan/>).

Wir danken Ihnen ausdrücklich für Ihr Engagement und dafür, dass Sie den Druck auf Politik und Öffentlichkeit aufrechterhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Miriam Laux